

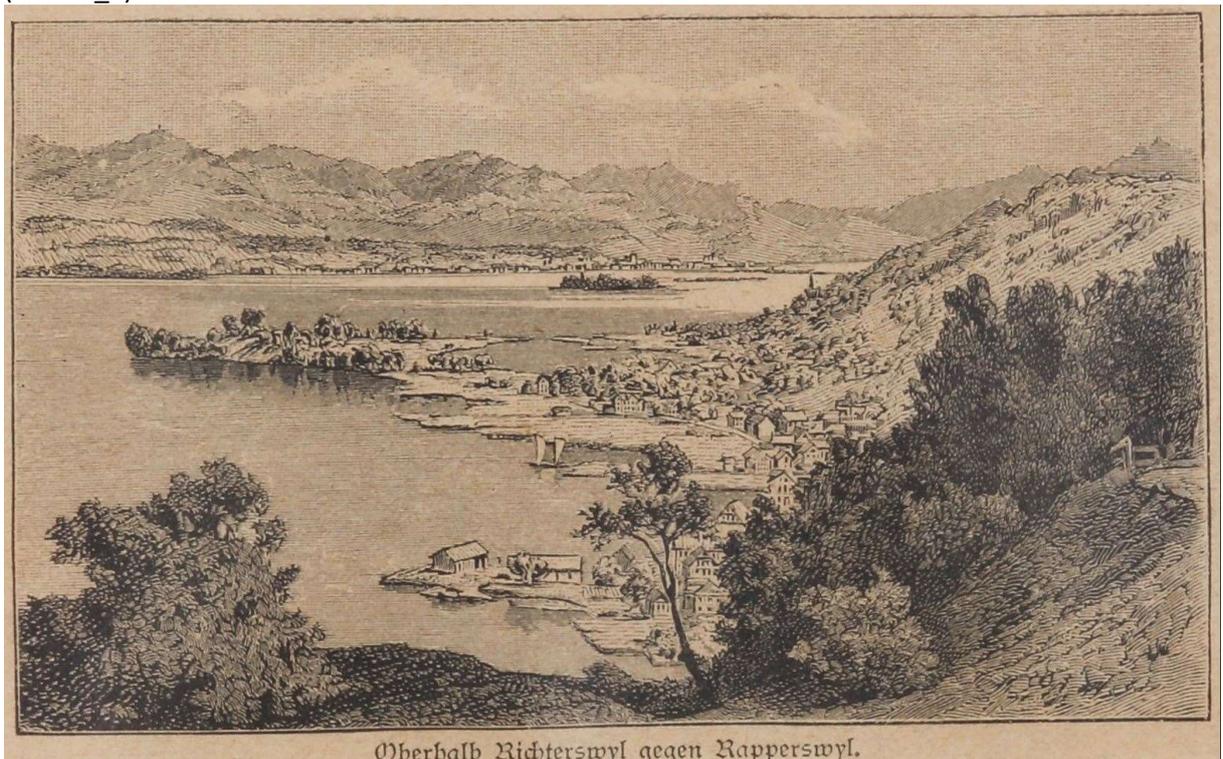
Die Zeichnung von Johann Jakob Hofmann von 1771 zeigt auf der rechten Seite den Susthof, die Faktorei und die Kantonshaab. Interessant sind die Holzstämme am Wasser, welche vom Walensee bis nach Bäch geflösst und dort von der Sägerei am Krebsbach verarbeitet wurden. Am linken Rand ist das Gebiet des heutigen Steinradwegs ersichtlich, wo damals der Steinverlad stattfand.

(Bild 04)



Dieser Stich um 1800 mit Blick von der alten Wollerauerstrasse über's Hinterbäch in Richtung Ausserbäch und dem Walenseeli zeigt ein präzises Landschaftsbild und einige markante Gebäude im Hinterbäch und den erste Bauten im Ausserbäch.

(Bild 13_2)



Oberhalb Richterswyl gegen Rapperswyl.

Diese Flugaufnahme um 1920 von Mittelholzer, dem Schweizer-Flugpionier, zeigt deutlich die wirtschaftliche Wichtigkeit von Bäch. Das Textilwerk an der Schlyffi und die Spinnerei in der heutigen Plättli waren wichtige Arbeitgeber. Die Sägerei mit dem Lagerplatz am See, die Hammerschiede beim Rest. Schmiede und die diversen Lagergebäude in der Haab waren weitere Schwerpunkte. Auch die Bäcker-Brauerei und die Kunststeinfabrik Jul. Müller waren damals schon aktiv.

(Bild 16)



Der damaligen Dorfplatz zwischen der Faktorei, Rest. Schmiede, Bäckerei und dem Haus am Bach war für die Fasnacht 1918 ein wichtiger Ort. Im Hintergrund sieht man noch die «Schmerzberg» und das Brockenhaus über der Bahnlinie.

(Bild 25)



Bäch war von 1936 bis 1951 auch eine Wasserflugzeugbasis. In der Haab gab es einen Hangar für zwei Wasserflugzeuge vom Typ «FIAT AS-1», welche vom Richterswiler Schröder betrieben wurden. Start- und Landefläche war der Zürichsee vor Bäch, was einiges an Lärm verursachte. Dies war auch der Grund, weshalb der Hangar später nach Wangen verlegt wurde.

(Bild 37)



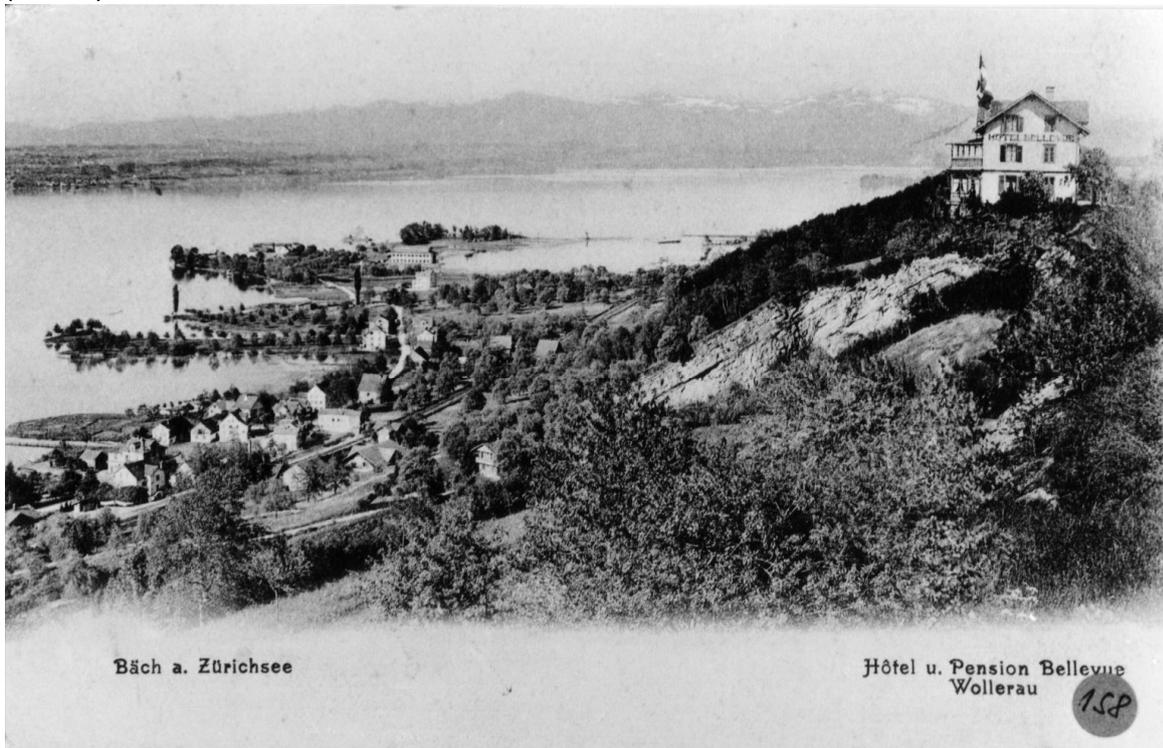
Bei der Abzweigung an der Seestrasse zur Schlyffi war ein weiterer Dorfkern. Das Höfligerhaus, das Fischer-Waalihaus, das Haus von Sanitär Hiestand, das Haus-Wattenhofer und das Rote-Haus sind alle verschwunden und durch Neubauten ersetzt worden. Auch die damalige Dorflinde in der Strassenkreuzung gibt es nicht mehr.

(Bild 48)



Der Blick vom Bellevue in Richtung Ausserbäch zeigt um 1910 die wenigen Häuser im Ausserbäch: zwei Häuser vis à vis Rest. Hirschen, die Sonnmatt und die alte Tonhalle in der Bächau, welche der KIBAG als Werft diente.

(Bild 51)



Der Blick über das Walenseeli um 1960 zeigt noch wenig von Hochbauten. Es gab damals rund ums Seeli kleine Holz-Weekendhäuser, die später alle in massive Wohnbauten gewandelt wurden. Auch das Seeli war noch frei von Bootsständen.

(Bild 68)



In den 60er Jahren begann die grosse Bauerei in Bäch. Das Haus am Bach wurde gerade gebaut, die Einfamilienhäuser am Bächergässli entstanden, die zwei Mehrfamilienhäuser oberhalb des Bahnhofs waren ebenfalls im Bau und das Hochhaus in der Bächau gab es auch schon. Damit hat die grosse Veränderung des Dorfs begonnen. Heute steht ein Teil der damaligen Neubauten schon nicht mehr und wurde durch neuere Bauten ersetzt.

(Bild 70)



Mit dieser Zeitreise konnten bei den Anwesenden alte Erinnerungen geweckt werden. Es kam ab er auch zum Ausdruck wie wichtig in früherer Zeit Bäch als Wirtschaftsstandort war.